

Facebook im Unterricht

Rainer Planinc, Monika Di Angelo

Technische Universität Wien, Institut für Rechnergestützte Automation
rainer@planinc.eu

Die Entwicklung von Informations- und Kommunikationstechnologien ist in den letzten Jahren so schnell vorangeschritten, dass bis heute noch zu wenig Anpassungen der pädagogischen Methoden durchgeführt wurden, um die neuen Technologien vollständig und vielseitig nutzen zu können. Jugendliche wachsen mit diesen Technologien bereits auf und verwenden sie auf eine kreative Art und Weise, wobei hierbei der Spaß im Vordergrund steht. Diese Arbeit zeigt an Hand des sozialen Netzwerkes Facebook, dass sich bei Jugendlichen sehr beliebte Plattformen auch im Unterricht didaktisch sinnvoll nutzen lassen. Dadurch wird erreicht, dass das Lernen stärker Schüler-zentriert und mit mehr Spaß verbunden ist, was zu einem nachhaltigeren Lernerfolg führt. Dabei darf allerdings die Wichtigkeit der Wahrung der Privatsphäre nicht vernachlässigt werden, da diese eine sehr zentrale Rolle im Umgang mit dem Internet spielt.

1 Internetnutzung Jugendlicher

Eine aktuelle amerikanische Studie [LE10] untersuchte das Onlineverhalten und die Nutzung sozialer Netzwerke von Amerikanern im Internet. Dabei wurde bekannt, dass 93% der Teenager im Alter zwischen 12-17 Jahren das Internet nutzen und die Anzahl der Internetuser mit zunehmendem Alter tendenziell abnimmt. Schränkt man den Altersbereich noch weiter auf das Alter von 14-17 Jahren ein, so nutzen 95% der Teenager das Internet. Auch die Regelmäßigkeit der Internetnutzung wurde untersucht – so nutzen z.B. 63% der Teenager das Internet täglich, wobei 36% das Internet sogar mehrmals täglich nutzen.

Besonders stark ausgeprägt zeigt sich das Verhalten von Jugendlichen bei der Verwendung von sozialen Netzwerken im Internet wie etwa Facebook und Myspace. So waren im November 2006 gerade einmal 55% der Teenager, welche online sind, in sozialen Netzwerken vertreten. Im Februar 2008 waren bereits 65% der 12-17-Jährigen amerikanischen Jugendlichen in sozialen Netzwerken im Internet aktiv, im September 2009 sogar schon 73%. Betrachtet man hierbei wiederum nur die Altersgruppe der 14-17-Jährigen, so sind hier 82% der Teenager aktiv [LE10] - dies ist vermutlich auf die Altersbeschränkungen bei der Anmeldung in ein soziales Netzwerk zurückzuführen.

2 Neue Technologien im Unterricht

[MG09] untersuchte die Entwicklung der Informations- und Kommunikationstechnologie (IKT) in irischen Schulen innerhalb der letzten 30 Jahre. Dabei kam er zu dem Ergebnis, dass der Einsatz von IKT noch immer hauptsächlich auf den Informatikunterricht beschränkt ist, und die Schüler meist „über IKTs“ anstelle von „mit Hilfe der IKTs“ lernen. Des Weiteren kritisiert er, dass es bisher nicht erkennbar wäre, dass sich die Lernmethoden auf Grund der Einführung der IKT in der Schule zu konstruktivistischen Methoden verschoben hätten. Untersuchungen von [LE05] und [GR08] haben gezeigt, dass die IKT noch nicht richtig in das Schulwesen integriert ist, obwohl IKT heute überall zu finden ist. Auch [HA07] kritisiert,

dass der Einfluss von IKT auf das Lernverhalten und die daraus resultierenden Möglichkeiten bzw. Änderungen noch nicht umfassend erforscht wurden. [CU01] weist darauf hin, dass Schulen und Universitäten nicht noch mehr Budget für eine noch größere Anzahl an Computern und Programmen aufwenden sollten, sondern stattdessen in einem ersten Schritt Überlegungen zur Entwicklung pädagogischer Strategien für den Einsatz von Computern zur Unterstützung des Lernprozesses anstellen sollten.

Untersuchungen von [KY09] an Studenten ergaben, dass 50% der jungen Studenten drei oder mehr Stunden pro Woche mit Aktivitäten in sozialen Netzwerken wie Facebook aufwenden. Die Studie zeigt auch, dass sie eine viel höhere Erwartung an den Einsatz von IKT haben, als diese tatsächlich eingesetzt wird. Abbildung 9 zeigt den Prozentsatz der Studenten, welche sich einen Einsatz der jeweiligen Tools erwartet hätten in blau – im Gegensatz dazu wird der tatsächliche Einsatz dieser Werkzeuge an ihrer Universität rot dargestellt. Hier ist klar erkennbar, dass der Einsatz von IKT in allen Bereichen den Erwartungen der Studenten hinterhinkt.

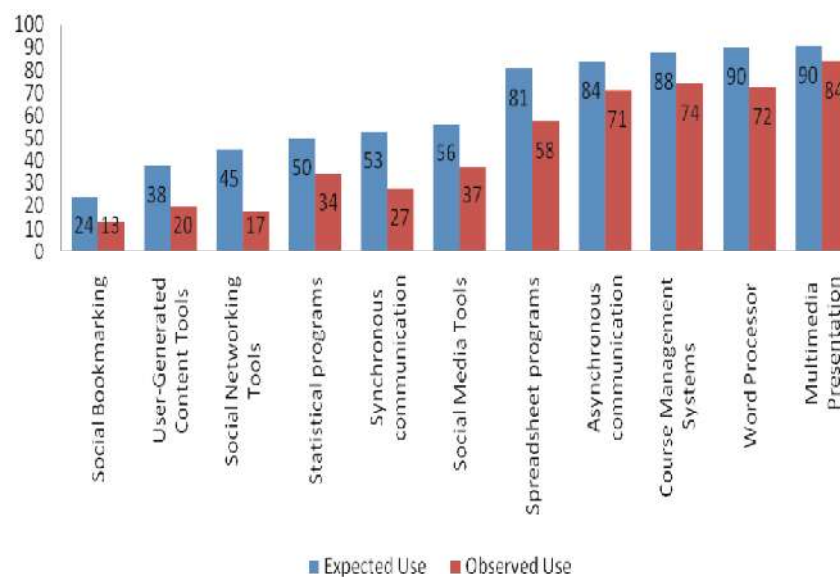


Abbildung 9: Erwartung und tatsächlicher Einsatz von IKT [KY09]

Weiters zeigt die Studie von [KY09], dass die meisten Studenten den Einsatz von IKT in den Kursen für positiv erachten, da dadurch eine schnellere und einfachere Kommunikation ermöglicht wurde und dadurch ihr Engagement höher war. Auch stellten sie fest, dass der Einsatz von IKT keinen wesentlichen Zeitverlust durch das Erlernen der verwendeten Technologie mit sich brachte. Einige Studenten gaben allerdings auch an, dass der Einsatz von IKT einige Vorgänge massiv verkomplizierte und lehnten dies daher ab. [KY09] führten dies allerdings nicht auf die verwendete Technologie sondern auf die Instrukoren zurück, da diese oft sehr mangelhaftes Wissen in grundlegenden Themengebieten aufwiesen.

Die Schüler-zentrierte Ausrichtung des Unterrichts und der Einsatz von konstruktivistischen Methoden beim Lernen, bei denen sich die Schüler aktiv mit Inhalten beschäftigen, wird von [KE09] in den Vordergrund gestellt. Dies kann vor allem auch durch Einsatz von IKT noch zusätzlich gefördert werden. Eine amerikanische Studie mit 4000 Schülern im Alter zwischen 10 und 14 Jahren von [LE09] hat gezeigt, dass Schüler in ihrer Freizeit den Computer und das Internet anders nutzen, als in der Schule. Innerhalb der Schule werden IKTs zumeist für das Suchen von Informationen, Text- und Tabellenverarbeitung sowie für das Anwenden mathematischer Software verwendet. In ihrer Freizeit hingegen verwenden Jugendliche das Internet, um mit ihren Freunden zu kommunizieren und soziale Netzwerke und Chats zu nutzen. Einen wesentlichen Ansatzpunkt sehen [LE09] darin, dass diese klare Unterscheidung

zwischen inner- und außerschulischem Umgang mit den IKTs aufgehoben werden muss. Schüler wünschen sich, dass die innerschulischen Aktivitäten genau so interessant und spannend wie ihre außerschulischen Aktivitäten mit IKTs gestaltet sind, da diese zumeist kreativer und für die Schüler von größerer Bedeutung sind. [HU03] weist auf die Wichtigkeit der folgenden Eigenschaften für den erfolgreichen Einsatz von IKTs in Schulen hin:

- Schüler müssen sich aktiv mit den Inhalten beschäftigen
- Soziale Interaktionen sind essentiell
- Schüler müssen kontinuierliches Feedback erhalten
- Problemstellungen müssen einen Bezug zur realen Welt aufweisen.

3 Facebook im Unterricht

Auf Grund der bisherigen Ausführungen stellt sich nun die Frage, ob Plattformen wie z.B. Facebook nicht auch pädagogisch genutzt werden können. Zu diesem Thema gibt es allerdings laut [MU09] bisher noch nicht sehr viele Studien, die dies untersucht haben. Soziale Netzwerke werden hauptsächlich dazu benutzt, mit dem realen Freundeskreis zu kommunizieren und in Kontakt zu bleiben [BO08].

Ein großer Vorteil bei der Verwendung von Facebook ist das automatische Bilden von „Lerngruppen“, da die einzelnen Schüler meist bereits bei Facebook befreundet sind und so die Zusammenarbeit untereinander erleichtert wird. Auch das Verhältnis der Lehrer-Schüler-Beziehung wird durch das Nutzen einer online Plattform verbessert, da der Lehrer auf bevorstehende Abgabetermine aufmerksam machen und weiterführende Materialien bereitstellen kann. [MU09] unterscheiden dabei die folgenden Möglichkeiten zur Nutzung von Facebook:

1. **Erstellen einer Profil-Seite:** dies ist die einfachste Form, um Facebook zu nutzen. Dazu muss der Lehrer lediglich ein Profil anlegen und kann anschließend auf seiner Pinnwand wichtige Termine, Materialien oder Links veröffentlichen, welche von anderen Facebook-Nutzern eingesehen werden können. Eine Frage, die sich der Lehrer allerdings dabei stellen sollte, ist, wie er mit „Freundschaftsanfragen“ von Schülern umgehen will – will man tatsächlich mit seinen Schülern „befreundet“ sein?
2. **Erstellen einer (Gruppen/Fan) Seite:** dies ist die vermutlich bessere Form der Einbindung von Facebook, da hierbei eine eigene Seite zu einem bestimmten Thema/einer bestimmten Klasse erstellt wird. Die Schüler können über Facebook zur Teilnahme an der Gestaltung dieser Seite eingeladen werden und es gibt die Möglichkeit, Kommentare und Neuigkeiten auf einer gemeinsamen Pinnwand zu bearbeiten. Dies beinhaltet auch das Veröffentlichen von Fotos, Videos oder Internetlinks. Über verschiedene Themen kann auch noch zusätzlich, ähnlich zu einem Forum, diskutiert und Meinungen ausgetauscht werden. Des Weiteren hat der Lehrer die Möglichkeit, alle Gruppenmitglieder per email zu verständigen und Veranstaltungen in einem Kalender einzutragen.
3. **Applikationen:** Facebook bietet die Möglichkeit, eine Vielzahl an Applikationen in eine Gruppen- bzw. Fan-Seite zu integrieren, welche die vorhandenen Möglichkeiten noch zusätzlich um einiges erweitern. Dazu müssen diese Applikationen aber auch von allen Schülern installiert werden [MU09].

Für den richtigen Umgang mit Facebook schlagen [MU09] die folgenden Best-Practice-Policies vor:

- Der Lehrer soll ein eigenes Profil auf Facebook angelegt haben, welches allerdings ein rein professionelles Profil ist. Dies bedeutet, dass er – sofern er Facebook privat nutzt – ein neues Profil anlegt, in welchem z.B. Kontaktinformationen der Schule und seine Sprechstunden angegeben sind. Des Weiteren sollten alle Profilinformatoren dieses Profils öffentlich zugänglich sein, um das Problem mit „Freundschaftsanfragen“ von Schülern umgehen zu können.

Wichtig bei der Erstellung des Profils ist einerseits die Vermittlung einer persönlichen Komponente durch z.B. Fotos, andererseits allerdings die Wahrung der Professionalität des Lehrers, indem er die online gestellten Inhalte bewusst auswählt - all dies hilft, das Lehrer-Schüler Verhältnis positiv zu beeinflussen.

- Die Schüler müssen eine kurze Einleitung in die Datenschutzmechanismen in Facebook erhalten. Vor allem muss sichergestellt werden, dass der Lehrer nicht daran interessiert ist, sich die privaten Profile der Schüler anzusehen und Schüler dies am Einfachsten durch das richtige Setzen der Privatsphäre-Einstellungen (z.B. Profil ist nur für Freunde sichtbar) umsetzen können.
- Zu Beginn setzt der Lehrer Aktivitäten in Facebook, die das Eis brechen und die Schüler zur aktiven Teilnahme animieren – dies kann z.B. das Posten eines Kommentars, Videos oder Links sein.
- Das Verwenden von Facebook sollte immer optional sein, da nicht alle Schüler über einen Facebook-Account verfügen. Daher sollte sich der Lehrer zu Beginn auch immer Alternativen zu Facebook überlegen.

4 Facebook vs. Moodle

Durch die vielfältigen Möglichkeiten von Facebook stellt sich die Frage, ob LernManagementSysteme (LMS) wie Moodle überhaupt noch benötigt werden oder ob sie durch soziale Netze im Internet verdrängt werden. [DE09] sind der Meinung, dass mit Hilfe von sozialen Netzwerken im Internet die Gruppenzugehörigkeit gestärkt werden kann, was sich positiv auf das Lernen auswirkt. Daher untersuchten sie die Unterschiede zwischen Facebook und Moodle, wobei sie einige drastische Einschränkungen getroffen haben. Um eine Konsistenz der Inhalte gewährleisten zu können, wurde Facebook lediglich für Diskussionen eingesetzt, alle anderen Lerninhalte wurden jedoch mit Hilfe von Moodle umgesetzt. Außerdem wurden die Untersuchungen an Studenten, nicht aber an Schülern durchgeführt. Für die Untersuchung wurden die Studenten in zwei Gruppen eingeteilt: eine Gruppe nutzte die Diskussionsmöglichkeit in Moodle, die andere in Facebook. Dabei kamen [DE09] zu dem Ergebnis, dass die Nutzer, welche Facebook verwendeten, nicht – wie erwartet – öfter oder längere Diskussionsbeiträge posteten als die Vergleichsgruppe in Moodle. Dieses Ergebnis führen sie hauptsächlich darauf zurück, dass lediglich die Diskussion in Facebook ausgelagert war, da Studenten dadurch sowohl Moodle (für die Lerninhalte) als auch Facebook (zur Diskussion) nutzen mussten. Auch die etwas unübersichtliche Darstellung von Facebook-Diskussionen könnte eine Auswirkung auf dieses Ergebnis gehabt haben.

Da laut [LE10] 82% der 14 bis 17 jährigen Schüler in sozialen Netzwerken privat aktiv sind, kann man durch eine Verwendung von Facebook im Unterricht das Interesse an den Inhalten steigern, da Jugendliche gerne Zeit auf Facebook verbringen und daher die Hemmschwelle, auf die „Kursseite“ in Facebook zu schauen, geringer sein sollte, als sich extra in z.B. Moodle einzuloggen. [DE09] weisen zwar darauf hin, dass sich durch Facebook keine Verbesserung im Vergleich zu Moodle erreichen ließ - allerdings schreiben sie weiters, dass dies vermutlich darauf zurückzuführen ist, dass sie Facebook ausschließlich für Diskussionen zusätzlich zu einem Moodle Kurs verwendet haben, wodurch sich die Teilnehmer auf zwei Plattformen anmelden mussten. Daher soll der gesamte Kurs über Facebook abgewickelt werden und somit in diesem Kontext Moodle ersetzen. Da es sich bei Moodle um ein gut entwickeltes LMS handelt und Facebook nicht für einen Einsatz als LMS gedacht ist, dürfen nicht alle Funktionen von Moodle auf Facebook erwartet werden. Ein äußerst relevanter Unterschied ist die auf Facebook fehlende Möglichkeit zur einfachen Leistungsevaluation durch Testfragen. Daher müssen in diesem Falle andere Kriterien zur Leistungsevaluation herangezogen werden. Die-

se Kriterien könnten z.B. die Beteiligung an Diskussionen oder das zur Verfügung stellen von Informationen über Links, Fotos oder Videos sein.

Zudem haben erste Bemühungen relativ schnell gezeigt, dass es ziemlich kompliziert ist verschiedenste Dateiformate auf Facebook hochzuladen bzw. zum Download anzubieten. Zwar gibt es Facebook Applikationen wie „Isuu“ und „SlideShare“, welche Dateien zur Verfügung stellen. Allerdings ist es mit beiden nicht (einfach) möglich, Dateien auch herunterzuladen, da man sich entweder dafür extra bei dem Service registrieren muss, oder dies schlicht und einfach nicht vorgesehen ist. Da das zur Verfügung Stellen von Unterrichtsmaterialien verschiedenster Art allerdings sehr wichtig ist, sollte nur der Link zu den Dateien auf einem Webspaces mittels Facebook veröffentlicht werden. Um den Prozess des „online stellens“ noch zu vereinfachen, empfiehlt sich das kostenlose Tool „Dropbox“, welches sich nahtlos in Windows integrieren lässt und grundsätzlich Dateien synchronisiert, jedoch zusätzlich noch über einen über das Internet zugänglichen öffentlichen Ordner verfügt. Auch gibt es auf Facebook keine Möglichkeit, vernünftige Quiz-Fragen zu erstellen, daher kann dies mit Hilfe von HotPotatoes realisiert werden. Dabei wird das Quiz als html-Datei gespeichert und anschließend mittels Dropbox zur Verfügung gestellt.

5 Aufgabenstellungen auf Facebook

Grundsätzlich gibt es 2 verschiedene Möglichkeiten, Aufgaben mit Hilfe von Facebook umzusetzen – einerseits mit Hilfe des Diskussionsforums, andererseits mit Hilfe der Notizen. Beide Möglichkeiten sind einander relativ ähnlich, besitzen allerdings doch teils gravierende Unterschiede.

Notizen

Aufgaben können vom Lehrer als neue Notiz gestellt werden, wobei eine neue Aufgabe auf der Pinnwand und auf der Startseite der Schüler veröffentlicht werden kann, allerdings nicht muss. Schüler können selbst keine Notizen erstellen, jedoch können sie Notizen kommentieren.

Neue Notizen werden immer oben angereiht, Kommentare zu den einzelnen Notizen am Ende. Um einen guten Überblick zu gewährleisten, sollten daher die Aufgabenstellungen sequentiell erfolgen, da das Feedback der Schüler als Kommentar zu den Notizen erfolgt und somit „alte“ Aufgaben relativ bald nach unten verschoben werden und daher leichter übersehen werden können. Da bei Diskussionen immer die Profile angezeigt werden, ist es für den Lehrer nachvollziehbar, welcher Schüler welchen Beitrag verfasst hat. Zur besseren Übersichtlichkeit kann auch in eine Kompaktansicht der Notizen gewechselt werden.

Ein wesentlicher Vorteil der Notizen gegenüber dem Diskussionsforum ist die Möglichkeit, die Notizen mittels RSS-Feed zu abonnieren, wodurch die Schüler sofort einen Überblick über die gestellten Aufgabenstellungen erhalten. Ein weiterer Vorteil ist die Möglichkeit, Bilder in die Notizen einzubauen. Aus diesen Gründen eignen sich Notizen hervorragend, um Aufgabenstellungen zu präsentieren und Antworten von Schülern zu erhalten. Angemerkt werden muss allerdings, dass Schüler nur Links in den Kommentaren als Antwort verwenden können. Sollen z.B. eigene Videos aufgenommen und hochgeladen werden, so sollte dies z.B. über YouTube erfolgen, wobei anschließend der Link gepostet wird.

Diskussionsforum

Die Darstellung der Beiträge in einem Diskussionsforum auf Facebook erfolgt nicht so kompakt wie mit Hilfe von Notizen. Das Diskussionsforum eignet sich auf Grund der eingeschränkten Möglichkeiten gegenüber Notizen eher weniger als Bereich, in dem Aufgaben gestellt werden. Dafür eignet es sich hervorragend, um Probleme und Fragen von Schülern zu diskutieren, da in diesem Bereich jeder ein neues Thema erstellen bzw. auch darauf antworten kann.

6 Datenschutz und Privatsphäre

Die meisten Facebook-User wissen, dass sie Einstellungen zum Schutz ihrer Privatsphäre verändern können – allerdings nehmen die wenigsten diese Möglichkeit auch wahr, wie eine Studie von [GO05] zeigt. Bei ihrer Untersuchung stellten sie fest, dass manche persönlichen Informationen wie z.B. die email Adresse oder der Geburtstag häufiger angegeben werden als andere (z.B. Telefonnummer). Eine Übersicht in Abbildung 10 zeigt, welche Informationen am ehesten angegeben werden.

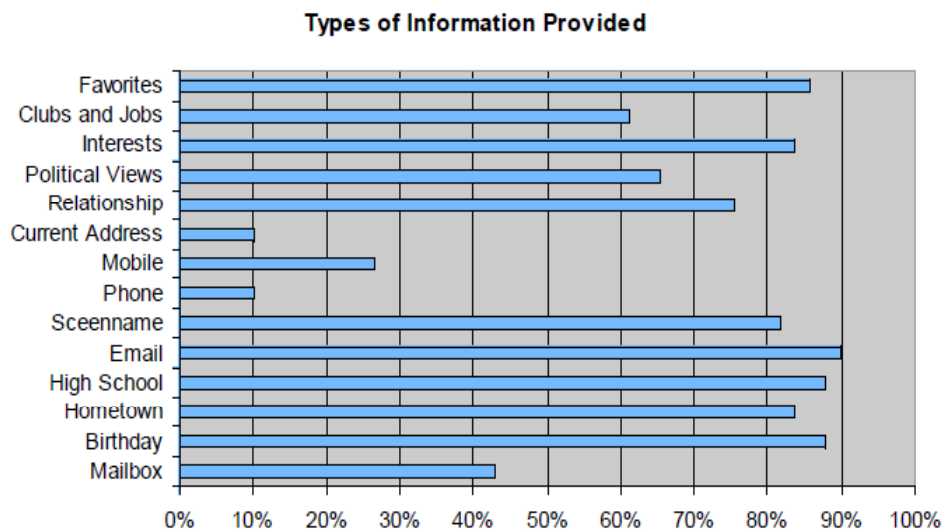


Abbildung 10: angegebene Informationen [GO05]

Untersuchungen von [AC06] zeigten, dass an sich auch auf die Privatsphäre bedachte Personen in sozialen Netzwerken wie Facebook plötzlich viele private Daten von sich preis gaben. Allerdings ist Personen, welche Facebook nicht nutzen, ihre Privatsphäre deutlich wichtiger als Personen, welche Facebook nutzen. Die meisten User nutzen Facebook, um einerseits mit ihren Freunden in Kontakt zu bleiben, andererseits um Informationen über Schulfreunde herauszufinden, wodurch die Preisgabe einer gewissen Menge an privaten Informationen notwendig wird. Im Internet können im Allgemeinen von jeder Personen beliebige Daten und Informationen angegeben werden – im Falle von Facebook ist es allerdings so, dass die meisten der angegeben Informationen der Wahrheit entsprechen [AC06]. Abbildung 11 zeigt einen Überblick über die Angabe verschiedener persönlicher Informationen und deren Korrektheit.

What personal information do you provide on the FaceBook and how accurate is that information?			
	I don't provide this information	I provide this information and it is complete and accurate	I provide this information but it is intentionally not complete or not accurate
Birth day	12% (29)	84% (195)	3% (8)
Cell phone number	59% (138)	39% (90)	2% (4)
Home phone number	89% (207)	10% (24)	0% (1)
Personal address	73% (169)	24% (55)	3% (8)
Schedule of classes	54% (126)	42% (97)	4% (9)
AIM	24% (56)	75% (173)	1% (3)
Political views	42% (97)	53% (122)	6% (13)
Sexual orientation	36% (88)	59% (138)	3% (6)
Partner's name	71% (164)	28% (65)	1% (3)

Abbildung 11: Korrektheit der angegebenen Informationen [AC06]

Etwa 40% der User schränken die Öffentlichkeit ihrer privaten Daten durch das richtige Verwenden der Einstellungen der Privatsphäre ein [GO05]. Allerdings ist dies noch nicht ausreichend, um eine hohe Sicherheit gewährleisten zu können. Die persönlichen Daten sind dann zwar nur noch für „Freunde“ sichtbar, allerdings ist die Definition von „Freund“ auf Facebook eine komplett andere als im realen Leben. [GO05] fanden mit ihren Untersuchungen heraus, dass 44% der untersuchten Facebook User, auf Facebook mit Personen „befreundet“ waren, ohne mit ihnen im realen Leben befreundet zu sein.

Ein sehr interessanter Aspekt ist die Verwendung von diversen Anwendungen wie zum Beispiel Spielen auf Facebook – um eine Anwendung nutzen zu können, muss zuvor bestätigt werden, dass diese Anwendung auf die gesamten Profilinformationen zugreifen darf. Wozu die Anwendungen das benötigen bzw. was sie mit den Daten genau machen, bleibt einem User zumeist verborgen und man hat keine Möglichkeit, dies nachzuvollziehen.

Allerdings spielt nicht nur die Privatsphäre anderen Facebook-Usern gegenüber eine große Rolle. Auch die AGBs von Facebook sollten einem User zu denken geben. Einige markante Punkte aus diesen Bedingungen wurden im Folgenden herausgegriffen:

- „Wir können nicht garantieren, dass nur befugte Personen deine Informationen ansehen.“ [DA10]
Bei der Nutzung von Facebook erwarten die meisten Benutzer genau diese Garantie, welche Facebook allerdings nicht gibt.
- „Wir geben deine Informationen an Dritte weiter, wenn wir der Auffassung sind, dass du uns die Weitergabe gestattet hast [...]“ [DA10]
Im Normalfall dürfen persönliche Daten nur dann weitergegeben werden, wenn man in irgendeiner Form explizit zugestimmt hat. Facebook hat in den AGBs allerdings verankert, dass persönliche Daten auch weitergegeben werden dürfen, wenn Facebook der Auffassung ist, dass die Weitergabe gestattet wurde – dies beinhaltet enorm viel Handlungsspielraum, wodurch es für den Benutzer nahezu unmöglich wird, die Datenweitergabe zu verhindern.
- „Wenn du Informationen von Nutzern erfasst, dann wirst du Folgendes tun: Ihre Zustimmung einholen, klarstellen, dass du (und nicht Facebook) ihre Informationen sammelst, und Datenschutzrichtlinien bereitstellen, in denen du erklärst, welche Informationen du sammelst und wie du diese verwenden wirst.“ [ER10]

Damit sichert sich Facebook ab, falls etwaige Verletzungen von z.B. Persönlichkeitsrechten auftreten sollten. Eine der Hauptfunktionen von Facebook ist das Teilen von Fotos mit anderen Facebook-Usern. Falls auf einem Foto eine bestimmte Person abgebildet ist, muss diese Person zuvor einer Veröffentlichung zugestimmt haben. Wie allerdings hier deutlich gemacht wird, müsste jeder Facebook Benutzer, welcher Fotos von anderen Personen ins Internet stellt, zuvor deren Zustimmung einholen.

- „Darüber hinaus können wir bestimmte Informationen [...] speichern, selbst wenn sie gelöscht werden sollten.“ [DA10]
Sobald Informationen, Bilder oder sonstiges im Internet und auf Facebook veröffentlicht wurden, können sie irgendwo in irgendeiner Form gespeichert bleiben, selbst wenn sie offensichtlich gelöscht wurden. Dies zeigt, dass es enorm schwierig ist, (unerwünschte?) Inhalte aus dem Internet wieder zu entfernen.
- „Du erteilst uns eine [...] weltweite Lizenz für die Nutzung aller IP-Inhalte, die du auf oder im Zusammenhang mit Facebook postest [...]“ [ER10]
Es macht keinen Unterschied, ob es sich um selbst verfasste Texte wie Gedichte oder um Bilder handelt – Facebook darf diese in beliebiger Form für eigene Zwecke nutzen, ohne explizite Zustimmung einholen zu müssen.

Zusammenfassung

Durch die Einführung und Verbreitung neuer Informations- und Kommunikationstechnologien ändert sich das Verhalten der Jugendlichen im Umgang mit denselbigen dramatisch. Ausgehend von einer Schüler-zentrierten Lernsicht besteht allerdings an den meisten Schulen noch Verbesserungsbedarf, um diese neuen Technologien in vollem Umfang und richtig nutzen zu können. Eine einfache Recherche im Internet reicht hierfür nicht aus, da die Jugendlichen dies nicht mit Spaß, sondern mit Arbeit verbinden. Genau an diesem Punkt soll durch die Verwendung von Facebook im Unterricht angesetzt werden, denn Lernen kann und soll auch Spaß machen. Bei der Arbeit mit Facebook muss zudem auch noch das Bewusstsein der Privatsphäre gestärkt werden, da sich die meisten Facebook-User über diesen überaus wichtigen Punkt keine Gedanken machen. Eine Schaffung dieses Bewusstseins hilft, die Schüler/innen für die Wichtigkeit der Wahrung der Privatsphäre zu sensibilisieren.

Literatur und Referenzen

- [AC06] Acquisti A., Gross R.: Imagined Communities: Awareness, Information Sharing, and Privacy on the Facebook, Proceedings of 6th International PET Workshop, Cambridge, S. 36-58, 2006
- [BO08] Boyd, D. M., Ellison N. B.: Social Network Sites: Definition, History, and Scholarship, Journal of Computer-Mediated Communication vol. 13, S. 210-230, 2008
- [CU01] Cuban, L.: Oversold and underused: computers in the classroom, 1. Auflage, Cambridge, Harvard University Press, 2001
- [DA10] Datenschutzrichtlinie von Facebook (geprüft am 3.6.2010)
URL: <http://de-de.facebook.com/policy.php>
- [DE09] DeSchryver M., Mishra P., Koehler M., Francis A., Gibson I., Webe R., McFerrin K., Carlsen R., Willis D. A.: Moodle vs . Facebook: Does using Facebook for Discussions in an Online Course Enhance Perceived Social Presence and Student Interaction?, Proceedings of Society for Information Technology & Teacher Education International Conference 2009, Charleston, S. 329-336, 2009
- [ER10] Erklärung der Rechte und Pflichten von Facebook (geprüft am 3.6.2010)
URL: <http://de-de.facebook.com/terms.php?ref=pf>
- [GO05] Govani T., Pashley H.: Student Awareness of the Privacy Implications When Using Facebook, 2005.
- [GR08] Grabe M., Grabe C.: Integrating Technology for Meaningful Learning, 5. Auflage, Boston, Wadsworth Publishing, 2008
- [HA07] Hayes, D. N.: ICT and learning: Lessons from Australian classrooms, Computers & Education vol. 49, S. 385-395, 2007

- [HU03] Huffaker, D.: Reconnecting the classroom: E-learning pedagogy in US public high schools, Australian Journal of Educational Technology vol. 19, S. 356-370, 2003
- [KE09] Keengwe J., Onchwari G., Onchwari J.: Technology and Student Learning: Toward a Learner- Centered Teaching Model, AACE Journal vol. 17, S. 11-22, 2009
- [KY09] Kyei-Blankson L., Keengwe J., Blankson J.: Faculty Use and Integration of Technology in Higher Education, AACE Journal vol. 17, S. 199-213, 2009
- [LE05] Levin T., Wadmany R.: Changes in educational beliefs and classroom practices of teachers and students in rich technology-based classrooms, Technology, pedagogy and education vol. 14, S. 281-307, 2005
- [LE10] Lenhart A., Purcell K., Smith A., Zickuhr K.: Social Media & Mobile Internet Use Among Teens and Young Adults, Pew Research Center report (geprüft am 3.6.2010)
URL: <http://www.pewinternet.org/Reports/2010/Social-Media-and-Young-Adults.aspx>
- [MG09] McGarr O.: The development of ICT across the curriculum in Irish schools: A historical perspective, British Journal of Educational Technology vol. 40, S. 1094-1108, 2009
- [MU09] Munoz C., Towner T., Gibson I., Weber R., McFerrin K., Carlsen R., Willis D. A.: Opening Facebook : How to Use Facebook in the College Classroom, Proceedings of Society for Information Technology & Teacher Education International Conference 2009, Charleston, S. 2623-2627, 2009